

Die

# Liguorianer

wollen zurück!

Feierlicher Protest dagegen

von

Oesterreichs Völkern.



---

Gedruckt bei Josef Ludwig

Was die guten Wiener in den letzten Tagen wie ein unerklärlicher geheimnißvoller Alp beängstigte ist nun an das Tageslicht gekommen. Ein geheimes Gemächtel zwischen dem Erzbischof, 4 saubern Wiener Bürgern und noch andern verfluchten Liguorianern haben unsere wackern und wachsamten Studenten und National-Garden entdeckt und sich allsogleich zum Minister begeben, welcher dann so gefällig war, ihnen die Briefe und Akten herauszugeben, welche in der extra Beilage der außerordl. östr. deutschen Zeitung veröffentlicht wurden.

Also darum liebe Mitbürger haben wir gekämpft, darum daß man uns täusche, daß man hinter unseren Rücken Verschwörungen anzettelle um die größten Ruhestörer der Menschheit für ihre Schändlichkeit in Schutz zu nehmen, sie noch zu besolden und wieder zu Ehren zu bringen. Wessen ist nun die Macht ihr Minister, Bischöfe und ihr verrätherischen vier Bürger Wiens? Wessen ist die Macht? des Volkes!! Was das gesammte Volk, was alle ehrlichen Bewohner Oesterreichs beschließen, dieß meine Herren ist Gesetz, gleichviel ob Schufte die ihren Reichthum erschlichen, ob diese es auch sagen es sei ihnen Unrecht geschehen. Das Urtheil der Liguorianer ist gesprochen, sie werden nicht zurück kommen, sie werden das erschlichene und unrecht erworbene Gut nicht zurück erhalten, gleichviel ob sie auf das Staatsbürgerrecht Anspruch machen, daß sie durch ihre Schändlichkeiten längst verwirkt haben. Ehrlose verbrecherische Schufte sind Bogelfrei! merket euch Ihr Herren von der Regierung, daß wir mit euch nicht verfahren als wie mit den Liguorianern, die Zeit der Dunkelmänner und Zuchtmeister ist vorüber.

Also lieber Mitbürger zuerst haben sich vier characterlose Wichte aus unserer Mitte der Wölfe in den Schafpelzen angenommen und in unser aller Namen auf die Rückkehr der frommen Väter gedrungen, auf die Väter! die so viele Dienstmädchen, Lehrburschen und Arbeiter mit himmlischen Lehren gespeißt haben, — dann hat unser Herr Erzbischof an den Minister des Innern quasi eine Protestation gerichtet und nicht nur auf die Schadloshaltung, sondern selbst auf die Zurückberufung gedrungen. Ei wie sicher sind gewisse Menschen in ihrer Verblendung! Ferner bewilligt der Minister des Innern den Liguorianern aus den niederösterreich. Religionsfonde Gelder, die dann von dem Vermögen der Liguorianer dorthin sollen zurückerstattet werden, und gibt sein Bedauern kund, daß dieß noch nicht geschehen, und daß die Armen Väter solch großes Unglück getroffen. Ei, Herr von Pillerstorff wie behandeln Sie uns? Sie, den wir so großes Vertrauen schenken? Warum erfahren wir dieß nicht früher? Ist dieß weise, ist dieß väterlich? O wir könnten weinen, daß wir kein Vertrauen verdienen.

Ein gewisser Regierungs Rath Reichel berichtet, daß wenn sich die hohe Staatsverwaltung für den ferneren Fortbestand der Congregationen entscheidet, so ist Pflicht der Behörden die Ordensglieder in ihre Ordenshäuser zurückzuführen und diejenigen österr. Bürger, welche die Pfaffen und Schwestern ausgetrieben zur Verantwortung zu ziehen. Bis dorthin aber soll das Vermögen der Liguorianer inventirt und den Br. Magistrate aufgetragen werden, ihnen die Kleidungsstücke heraus zu geben.

Drei Liguorianern wurde auch schon aus der Regierungskasse die Tischgelder, und zwei Andern bedeutende Aushilfen angewiesen. Das hohe Regierungs-Präsidium (Herr Talazko) hat unterm 16. April dem Obercommandanten der Nationalgarde Herrn Hoyos aufmerksam gemacht, daß die Liguorianer dem vollen Anspruch auf Sicherheit der Person und des Eigenthums haben, und daß es den Nationalgarden nicht zusteht die frommen Schafe zu verfolgen und aufzusuchen.

Besonders in dem des Herrn Erzbischofs werden die frommen  
Schwestern dem besondern Schutze der Regierung anempfohlen.

Die nichtswürdigen vier Männer, welche die Petition für die  
Zurückberufung der Liguorianer unterschrieben heißen:

Kaspar Navratil, Bürger und Hausinhaber.

Joseph Flaschhart, = = =

Peter Barth, = = =

Franz Haubner, = = =

Diese Namen sind es welche verdienen in eine steinerne Tafel  
gegraben und an die Kirche zu Maria Stiegen geheftet zu werden zum  
ewigen Andenken für die Nachwelt. Der dritte Name „Barth“  
aber verdient über dies noch eine Stelle auf den Galgen, denn Barth  
ist es der schon früher auf den Druckschriften der heiligen Väter  
figurirte.

Und nun, Mitbürger erhebt euch allesammt wie ein Mann und  
protestirt vor Gott und Kaiser gegen die Absichten der vorgenannten  
Machthaber, erkläret laut und einstimmig daß ihr Liguorianer nicht  
wollt, ihrer nun und nimmer bedürft, daß ihr nicht an den Gott der  
Liguorianer sondern an jenen allmächtigen Lenker der Völkerges-  
chicke glaubt der sich in Christo in Kaiser Joseph und in den glor-  
reichen drei Märztagen geoffenbaret. Setz Volk rede noch einmal  
in unterthänigen aber ernstern Worten zu deinem guten Kaiser, dann  
aber — sollte deine Stimme mißdeutet werden wirst du handeln — denn  
dein ist die Macht und die Herrlichkeit des schönen Oesterreichs bis in  
Ewigkeit! Amen.

Sammlung L. A. Frankl